

Ein Häusl steht im Walde

(ergänzte Version)

(Melodie: „Ein Männlein steht im Walde“, Text: Iris Traub, letzte Strophe: Renate Gutsch)

Ein Häusl steht im Walde, nicht still, nicht stumm.

Es hat von Nieder-Tracht auch ein Mäntlein um.

Sag, wer mag das Häusl sein,
das da steht im Wald nicht fein,
wird doch nicht ein fieser Unsympathler sein?

Das Häusl rülpst oft lauthals und was kommt raus?

Zuletzt in Drasenhofen in einem Haus sperrte Flüchtlinge er ein,
dabei darf das gar nicht sein.

Aber dieses Hä-äusl ist menschlich klein.

Son-der-be-hand-lung ist jetzt sein neu'stes Wort,
das war einst Synonym für den Judenmord.

Langsam ist es sonnenklar,
was im Hirn vom Häusl war,
es ist schlicht und e-einfach nur unfassbar!

Das Häusl hebt die Pfote und spricht mit Styl.

Er fordert 10 Gebote für das Asyl.

Sag, wer mag das Häusl sein,
das sich hält für Gott allein –
könnt's der Latrinen-Niederösterreicher sein?

Abdul klein

(Melodie: „Hänschen klein“, Text: Magdalena Fischer)

Abdul klein floh allein
über Stock und über Stein,
wüten doch die Taliban
in Afghanistan.

Aber nach dem dritten Jahr,
als er integriert schon war,
schoben sie ihn wieder ab
in sein sich'res Grab.

Ibrahim kam daher
über's weite Mittelmeer.
Riesengroß war die Not
in dem kleinen Boot.

Doch Europa will ihn nicht,
macht ganz schnell die Grenzen dicht.
Ibrahim darf nicht rein,
kann nicht sicher sein.

Husein leidet sehr,
hat keine Familie mehr.
Ging verlor'n auf der Flucht,
das Rote Kreuz sie sucht.
Doch der Richter glaubt kein Wort:
„Die sind sicher gar nicht fort!“
Und schreibt hin, in sei'm Brief:
„Nicht glaubhaft – negativ“.

Mustafa hatte schon
eine Sprengstoffweste an
und Befehl der Taliban
„Spreng die Brücke dann!“
Aber mit Geschick und Kraft
hat er doch die Flucht geschafft.
Das Gericht glaubt ihm nicht,
dass er die Wahrheit spricht.

„Negativ, tut uns leid“,
heißt der BFA-Bescheid.
Tritt er dann den Heimflug an,
ist er ein toter Mann.
Denn man wartet schon auf ihn,
hat die Flucht ihm nicht verziehn,
nimmt ihn fest auf der Stell,
tötet ihn ganz schnell.

Und wir wehren uns

(ergänzte Version)

(Melodie: „Die Vögel wollten Hochzeit halten“,

Text: Margit Huber)

D'Regierung wü uns Rechte nehmen, oba
wir san a nu do!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Se stehl'n uns Feiertage, des is Unrecht
keine Fra-age!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Frau'n soin z'ruck zu Heim und Herd, des
läuft doch wirklich ganz verkehrt!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Die Wirtschaft schafft die Arbeit nur,
Menschen braucht ma scheinbar ned
dazua!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Klimawandel, den gibt's ned, is eh
wurscht, wann d'Wöd untergeht!
Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Die Daten her, sagt's Militär, weil
beleidig'n derf uns kaner mehr!
Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Überwachungsstaat, is des, was woin,
und Bürgerrechte, die solln foin!
Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Der Basti wü allein regier'n, des derf
doch wirklich ned passier'n!
Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Er mag sie nicht, die Medien, soll er doch
nach Ungarn geh'n!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Der Basti is halb Autokrat, des brauch ma
ned für unsern Staat!

Und wir wehren uns, und wir wehren
uns, und wir wehr'n uns und san laut!

Drum Augen auf bei Nacht und Tag - wir
bleib'n für ihn an echte Plag!

Denn wir wehren uns, *denn* wir wehren
uns, *denn* wir wehr'n uns und san laut!

Carola und Claus

Melodie: „Sacco und Vanzetti“, Text: Iris Traub;
Für Carola Rackete und Claus-Peter Reisch

Dieses Lied, Carola und Claus,
muss jetzt sein, nach all diesem Graus!
In Europa gelst heut ein Schrei:
Sprecht Carola Rackete frei!

Nein, wir lassen euch nicht allein,
wenn Salvini sperrt jemand ein!
Denn Europa muss endlich sehn
so kann es nicht weitergehn!

Menschen sind weltweit auf der Flucht,
lassen beinah nichts unversucht,
wollen auch ein Stückchen vom Glück
und gehen nicht nach Haus zurück.

Dort erwarten Krieg sie und Tod
und sie leben nur noch in Not,
deshalb wagen sie sich aufs Meer
und kommen auf dem Schiff hierher.

Dieses Lied, Carola und Claus,
ist für Sea-Watch und Lifeline auch!
HeldInnen seid ihr unsrer Welt,
in der die Menschlichkeit noch zählt! (2x)